

Sächsische Zeitung vom 05 Dezember 2012

„Weihnachtsmarkt mit neuen Ständen“



Romantisch und wunderschön: der Schlesische Christkindelmarkt in der Görlitzer Altstadt.

Foto: Nikolaj Schmidt

Weihnachtsmarkt mit neuen Ständen

Am Freitag öffnet der Christkindelmarkt. Über 100 Händler werben um die Gunst der Besucher. Manche mit ausgefallenen Ideen. Sogar ein Streichelzoo ist dabei.

VON STEFFEN SCHREIBER

Carsten Lyhs aus Falkenhain ist schon ein alter Hase. Seit zehn Jahren verkauft er als fahrender Händler mit seiner Wildbraterei hausgemachte Wurst vom Schaf, Ziege oder Hirsch. Er hat sich auf Mittelaltermärkte spezialisiert. So war er auch schon beim Görlitzer Altstadtfest dabei. Dieses Jahr wird er zum ersten Mal seine Fleischwaren auf dem Christkindelmarkt feilbieten. Inklusiv pädagogischer Erziehung, wenn gewünscht. „Ich bringe einen kleinen Streichelzoo mit.“ Ein Esel, junge Schafe und Ziegen können dort von Kindern, aber auch von Erwachsenen gekuschelt werden. Der Wurststand und der Zoo befinden sich jedoch in einiger Entfernung voneinander. „Ich will ja nicht gleich alle mit der Nase darauf stoßen, woraus die Würste gemacht sind.“ Trotzdem erhofft er sich einen pädagogischen Effekt. „Die Eltern können es ihren Kindern gern erklären.“

Die beiden Angebote von Carsten Lyhs sind nur zwei von vielen neuen Ständen auf dem 16. Görlitzer Christkindelmarkt, erklärt Tino

Wallor von der Kulturservice GmbH. Er kümmerte sich um die Händlerakquise. „Daneben haben wir einen Künstler für Naturmaterialien, einen Karussellbetreiber sowie einen Schmied dazugewinnen können.“ Letzterer wird direkt am Stand seine Schmiedekunst unter Beweis stellen. „Das wird das besondere Flair des Marktes mit Schmiedegeräuschen untermalen“, freut sich Wallor.

Ein weiterer Höhepunkt soll ein Stand der Berliner Designerin Anna Bormann werden. Sie kauft auf Trödelmärkten altes, weißes Geschirr und versieht es mit einem Markenlogo. „Damit entstehen ganz individuelle, aber trotzdem zusammengehörende Services“, so Wallor. Wer anderen schönen Künsten frönen will, der kann sich am neuen Glühweinstand von Detlef Pohl aus Zodel hochgeistigen Getränken widmen. Hier wird der Glühwein aus einem alten Schnapsfass heraus serviert.

Auch beim Aussehen des Marktes hat sich etwas getan, berichtet Kulturservice-Mitarbeiter Gerd Weise. „Unsere Hütten sind jetzt in den Stadtfarben Rot und Weiß ge-

deckt.“ Doch konnten nicht alle Probleme des vergangenen Jahres ausgeräumt werden, sagt Weise. So sei der Marktcharakter auf der Brüderstraße weiterhin nicht gegeben. „Das liegt zum einen am mangelnden Platz, aber auch an den Widerständen der dortigen Geschäfte.“

In diesem Jahr werden über 100 Händler aus Deutschland, Polen und Tschechien vertreten sein. Es gab etwa doppelt so viele Bewerbungen, meist Glühweinstände. „Doch wir setzen größtenteils auf die Altbewährten.“ Für neue Handwerker sei man aber immer offen. Oder für Ideen wie den Streichelzoo. Mit dem hat Carsten Lyhs schon auf anderen Märkten Kinderherzen erwärmen können.

Die Kosten für die Händler variieren. „Esstände bezahlen meist einen Festpreis, kleine Handwerker nach dem Vertrauensprinzip einen Anteil ihres Umsatzes.“ Damit sollen die weniger lukrativen, aber für den Markt wichtigen Gewerbe angelockt werden. Seit 2009 stiegen die Standkosten um etwa 40 Prozent. „Wir hatten am Anfang etwas niedrig kalkuliert.“ Mit den Mieten tragen sich die Kosten des Marktes.

Was Weise vermisst, ist das Engagement der Görlitzer für ihre Markt. Etwa beim Thema Christkindel. „Es ist schade, dass wir nur drei Bewerbungen hatten.“ Für das kommende Jahr fordert er die Görlitzer jetzt schon zur Mithilfe auf. „Wir haben noch immer kein Krippenszene auf unserem Markt. Da sind wir für gute Ideen offen.“

Der Marktaufbau musste wegen des Filmdrehs auf dem Untermarkt einen Tag pausieren. „Wir liegen trotzdem weiter im Zeitplan.“ Das Programmheft ist gerade im Druck, ab Freitag gibt es das Heft kostenlos.

Gemeinsam mit dem Oberbürgermeister der Stadt und den „Görlitzer Spatzen“ eröffnet das Christkindel am Freitag, um 17 Uhr, den Markt. Danach schneidet der Vorsitzende der Niederschlesischen Erckerinnung, Michael Tschirch, auf der Bühne am Untermarkt den 2,5 m langen Stollen an. Vorerst kein Messer zu fürchten haben die Streichelzootiere. „Die sind noch jung und werden dieses Weihnachten in Frieden verbringen“, verspricht Carsten Lyhs.

web www.sz-link.de/christkindelmarkt